

Gartenmagie – grenzenlose Entdeckungen

Touristische Entwicklungsstrategie für Partnerparks
Findlingspark Nochten und Schlossparkanlage Łomnica



Diese Veröffentlichung ist ebenfalls in der polnischen Sprachversion verfügbar/

Niniejsza publikacja jest również dostępna w języku niemieckim polskim.

Inhalt

1. Einführung.....	3
1.1. Potenzial der Region für die Entwicklung des Gartentourismus	3
1.2. Projekt „Gartenmagie“ und Ziele der Strategie	3
2. Vorstellung der Kooperationspartner	4
2.1 Findlingspark Nochten	4
2.1.1. Geschichte und allgemeine Informationen	4
2.1.2. Träger und Finanzierung	5
2.1.3. Lage und regionaler Kontext.....	5
2.1.4. Zielgruppen und Besucherzahlen	6
2.1.5. Infrastruktur und Angebote	8
2.1.6. Stärken und Schwächen.....	9
2.2 Schlosspark Łomnica (Lomnitz)	10
2.2.1. Geschichte und allgemeine Informationen	10
2.2.2. Träger und Finanzierung	11
2.2.3. Lage und touristischer Kontext	11
2.2.4. Zielgruppen und Besucherzahlen	13
2.2.5. Infrastruktur und Angebote	13
2.2.6. Stärken und Schwächen des Ensembles in Lomnitz.....	14
3. Analyse: Potenzial für die Parkpartnerschaft	14
3.1 Idee der Partnerschaft.....	14
3.2 Markt- und Zielgruppenanalyse.....	17
3.3 Wettbewerbs- und Vergleichsanalyse	17
4. Leitbild und strategische Ziele	17
4.1 Gemeinsames Leitbild.....	17
4.2 Strategische Ziele	17
5. Entwicklungsstrategie und Maßnahmen	17
5.1 Produktentwicklung.....	17
5.2. Gemeinsame Marketing- und Kommunikationsstrategie	19
5.3 Infrastruktur und Service	19
6. Umsetzungsplan.....	20
7. Evaluation und Weiterentwicklung	21
8. Fazit und Ausblick	22

1. Einführung

Der Gartentourismus hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Segment innerhalb des Kulturtourismus entwickelt. Historische Parkanlagen, thematische Gärten und gestaltete Landschaftsräume bieten Besuchern nicht nur ästhetische Erlebnisse, sondern auch Einblicke in Geschichte, Kultur und Natur. Besonders im Kontext wachsender Nachfrage nach naturnahen und nachhaltigen Reiseformen gewinnt dieser Bereich zunehmend an Bedeutung.

1.1. Potenzial der Region für die Entwicklung des Gartentourismus

Die Region Oberlausitz und Niederschlesien verfügt über zahlreiche Parks und Gärten. Besonders im Hirschberger Tal, am Vorfeld von Riesengebirge, findet man sehr viele Schlossparkanlagen mit hohem historischem Wert.

Dazu gehört auch der Schlosspark Łomnica, der bereits ein beliebtes Ausflugsziel für Gäste aus Polen und Deutschland ist. Zur Schlossparkanlage gehört ein Hotel, Restaurant, Museum im Schloss, landwirtschaftliche Anlage Dominium – heute für touristische Zwecke genutzt und ein Landschaftspark am Fluss Bober. In der unmittelbaren Nähe befinden sich weitere Schlossparkanlagen des sogenannten „Tal der Schlösser und Gärten“, Wander- und Radwege. Im Sommer 2024 wurde in der Ortschaft Łomnica ein Bahnhof eröffnet. Damit entstand eine Zugverbindung mit Łomnica für Gäste aus Görlitz. Es eröffnet neue Möglichkeiten.

Auch in der traditionsreichen Oberlausitz findet man viele Parks und Gärten – darunter Klosteranlagen oder barocke Gärten. Der Findlingspark Nochten in Landkreis Görlitz ist ein einzigartiger Vertreter der Lausitzer Parklandschaft. Er wurde 2003 an ehemaliger Tagebaukippe angelegt und ist ein Zeugnis der Landschaftswandel in der Region. Der Park mit den Ausstellungen im Besucherzentrum, Spielplätzen und einzigartiger Botanik wird von ca. 60.000 Gästen jährlich besucht. Er ist saisonal geöffnet. Durch Nähe zur Grenze (22 km zum Grenzübergang in Bad Muskau/Łęknica) wird er gern durch polnische Gäste besucht. Schlossparkanlage Łomnica und Findlingspark Nochten haben ein unterschiedlicher aber unverwechselbarer Charakter und beide haben eine Bedeutung für den grenzüberschreitenden Tourismus. In beiden Parkanlagen gibt es bereits:

- eine touristische Grundinfrastruktur,
- kulturelle und touristische Angebote in beiden Sprachen,
- zweisprachiges Personal.

1.2. Projekt „Gartenmagie“ und Ziele der Strategie

Die Idee, das Potenzial von Parks und Gärten für die Erholungszwecke für alle Zielgruppen stärker zu nutzen ist nicht neu. Das Alltagsstress und Hektik sind aber heutzutage auf besonders hohem Niveau und gerade die grünen Oasen, mit ihrer Harmonie und Ruhe können perfekt der Entschleunigung und Gewinnung von positiver Energie dienen. Wichtig ist auch die touristisch-wirtschaftliche Bedeutung beiden Partnern – an beiden Standorten haben mehrere Personen aus der Region ihren Arbeitsplatz. Durch Tourismusverkehr werden positiven Impulse für die lokale Dienstleistungsbranche,

Unterkünfte und Gastronomie generiert. Es gibt hier ein Potenzial für die wirtschaftliche Stärkung der Region durch Tourismus.

Die theoretischen Grundlagen für die Entwicklung von grenzüberschreitendem Gartentourismus liegen bereits vor – diese wurden in den Projekten wie Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße oder Pückler's Gartenträume erarbeitet. Mit dem INTERREG-Projekt „Gartenmagie – grenzenlose Entdeckungen“ soll die Zusammenarbeit den beiden Partnern – des Findlingsparks Nochten und der Schlossparkanlage in Lomnitz intensiviert werden.

Ziel dieser Strategie ist es, eine nachhaltige touristische Entwicklung beider Parks gezielt zu fördern und langfristig zu sichern. Gleichzeitig soll eine gemeinsame Vermarktung aufgebaut werden, um den Bekanntheitsgrad der Anlagen auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze deutlich zu erhöhen und neue Besuchergruppen anzusprechen. Darüber hinaus verfolgt die Strategie das Ziel, ein konkretes und praxisorientiertes Handlungskonzept zu entwickeln, das klare Schritte und umsetzbare Maßnahmen für die zukünftige Zusammenarbeit definiert. Dabei werden ökologische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte gleichermaßen berücksichtigt, um eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung zu gewährleisten.

Methodisch basiert die Strategie auf der Auswertung relevanter Fachliteratur, der Analyse bestehender touristischer Strukturen, der Durchführung von SWOT-Analysen sowie auf konzeptionellen Überlegungen zur Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen. Der Austausch zwischen beiden Partnern und externen Experten fand an Workshops 2025 statt.

2. Vorstellung der Kooperationspartner

2.1 Findlingspark Nochten

2.1.1. Geschichte und allgemeine Informationen

Der Findlingspark Nochten ist ein 20 Hektar großer Landschaftspark und einzigartiges Rekultivierungsprojekt in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz.

Hier, wo heute eine vielfältige, bunte Parkanlage sich erstreckt, standen noch vor 40 Jahren Häuser. Das sorbische, jahrhundertealte Dorf Nochten war in der Vergangenheit etwas größer. In den 60-er Jahren fanden Umsiedlungen statt. Über 30 Vierseitenhöfe mussten beseitigt werden. Kurz danach wurde auf diesem Standort ein Braunkohletagebau eröffnet. Nach der Beendigung von Braunkohleförderung wurde die Fläche auf eine besondere Weise rekultiviert.

Die gestalterische Grundidee für den Findlingspark Nochten entwickelte der Geologe Dr. Hans Ulbrich Mitte der 90er Jahre. Im Zentrum dieser Idee stand ein Steingarten der besonderen Dimension. Zentrales Gestaltungselement sollen skandinavische Findlinge sein, die beim Abbau der Braunkohle zutage gefördert werden. Es gründete sich ein Förderverein und innerhalb von 3 Jahren wurden 10 ha vom Park angelegt. Die Eröffnung erfolgte 2003.

Im Findlingspark Nochten bündeln sich Erkenntnisse und Erfahrungen bekannter Gartenkünstler. So spiegeln sich in einigen Bereichen des Parks deutlich Einflüsse der asiatischen Gartenkunst. Bei der Wegeführung und Sichtachsengestaltung finden wir Spuren der Pücklerschen Gartenbaulehre. Inspiriert wurde die Gestaltung vor allem aber vom Berliner Gartenkünstler Karl Foerster (1874-1970) und dem Lausitzer Landschaftsarchitekten Otto Rindt (1906-1994).

Der Park ist in 7 thematische Bereiche unterteilt. Es sind Heidegarten, Naturheide und Hochmoor, Steingarten, Teichgarten, Waldsee, Felsengarten mit Steppenbereich und sog. „Klein Skandinavien“.

Das 20 ha große Areal ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und bietet verschiedene Lebensräume für Pflanzen und Tiere.



Abb. 1. Vielfältige Landschaft des Findlingsparks Nochten

2.1.2. Träger und Finanzierung

Der Findlingspark befindet sich im Eigentum der Gemeinde Boxberg, während der Betrieb durch den Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e. V. organisiert wird. Der Verein zählt über 50 Mitglieder und beschäftigt – mit Stand Anfang 2026 – insgesamt 18 Angestellte, von denen ein Großteil saisonal tätig ist.

Die Finanzierung des Parks basiert überwiegend auf Eigeneinnahmen, insbesondere aus Eintrittsgeldern, wobei der Eintrittspreis für Erwachsene derzeit 10 Euro beträgt. Ergänzend tragen Einnahmen aus dem Pflanzenverkauf sowie aus Führungen zur Deckung der Kosten bei. Darüber hinaus spielen Förderprojekte, Spenden und weitere Zuwendungen eine wichtige Rolle.

Dennoch stellt die Finanzierung eine zentrale Herausforderung dar. Insbesondere die hohen laufenden Unterhaltungskosten des Parks, die vor allem durch Personalaufwand, aber auch durch Ausgaben für Pflanzungen, Energie und weitere betriebliche Aufwendungen entstehen, erfordern eine kontinuierliche Sicherung und Erweiterung der finanziellen Ressourcen.

2.1.3. Lage und regionaler Kontext

Der Findlingspark Nochten liegt in der Gemeinde Boxberg in der Oberlausitz und befindet sich in einem kulturell wie landschaftlich vielschichtigen Raum. Die Ortschaft Nochten gehört zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben und ist geprägt von einer lebendigen slawischen

Kultur, die sich unter anderem in traditionellen Bräuchen und regionaltypischen Trachten widerspiegelt. Diese kulturelle Besonderheit stellt ein identitätsstiftendes Element der Region dar und bietet zugleich touristisches Potenzial.

Gleichzeitig ist die Gemeinde Boxberg stark durch den Braunkohletagebau geprägt. In unmittelbarer Umgebung befinden sich aktive Tagebaue sowie ein Kraftwerk, die die Region wirtschaftlich seit Generationen bestimmen. Viele Einwohner sind familiär eng mit dem Bergbau verbunden, wodurch sich ein spannendes Spannungsfeld zwischen industrieller Prägung und landschaftlicher Rekultivierung ergibt – ein Kontext, in dem auch der Findlingspark als Beispiel gelungener Nachnutzung von Tagebauflächen steht.

Aus geologischer Sicht liegt der Park im Geopark Muskauer Faltenbogen und arbeitet mit dessen Trägerstrukturen zusammen. Diese Einbindung unterstreicht die Bedeutung des Parks als Bestandteil einer europaweit einzigartigen geologischen Formation und stärkt seine Position im Bereich des Geotourismus.

Touristisch ist der Findlingspark in die Region des Lausitzer Seenland eingebettet, die sich durch zahlreiche neu entstandene Seenlandschaften auf ehemaligen Tagebauflächen auszeichnet. Die Region positioniert sich gezielt im Themenfeld der postindustriellen Landschaftsentwicklung und wird durch einen Zweckverband entsprechend vermarktet.

Gleichzeitig gehört der Park zur touristischen Gebietsgemeinschaft Neiße, die sich als grenzüberschreitende Region entlang der Neiße mit einem Fokus auf Natur, Ruhe und Radtourismus profiliert.

Die verkehrliche Anbindung des Findlingsparks ist als eher eingeschränkt zu bewerten. Eine direkte Anbindung an Autobahnen oder den Schienenverkehr besteht nicht; die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Weißwasser und Uhyst. Demgegenüber steht jedoch ein gut ausgebautes Netz an Radwegen, darunter Verbindungen wie der Hermannsdorfer Weg sowie Routen rund um den Bärwalder See, die insbesondere für den Fahrradtourismus von großer Bedeutung sind.

Darüber hinaus liegt der Findlingspark in unmittelbarer Nähe zu bedeutenden Garten- und Parkanlagen der Region, etwa dem Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, der als UNESCO-Welterbe international bekannt ist, sowie dem Rhododendronpark Kromlau. Diese Einrichtungen ziehen zahlreiche Besucher an, stellen jedoch auch eine Konkurrenz dar – nicht zuletzt, da sie kostenfrei zugänglich sind und insbesondere Bad Muskau in der Hochsaison stark frequentiert ist. Für den Findlingspark ergibt sich daraus die Herausforderung, sich im regionalen Wettbewerb klar zu positionieren und eigene Alleinstellungsmerkmale hervorzuheben.

2.1.4. Zielgruppen und Besucherzahlen

Die Besucherzahlen des Findlingsparks lassen sich aufgrund des Ticketverkaufs sehr genau erfassen. In den vergangenen fünf Jahren bewegten sich diese stabil zwischen etwa 50.000 und 60.000 Gästen pro Jahr, was auf eine konstante Nachfrage und eine etablierte Position im regionalen Tourismus hinweist.

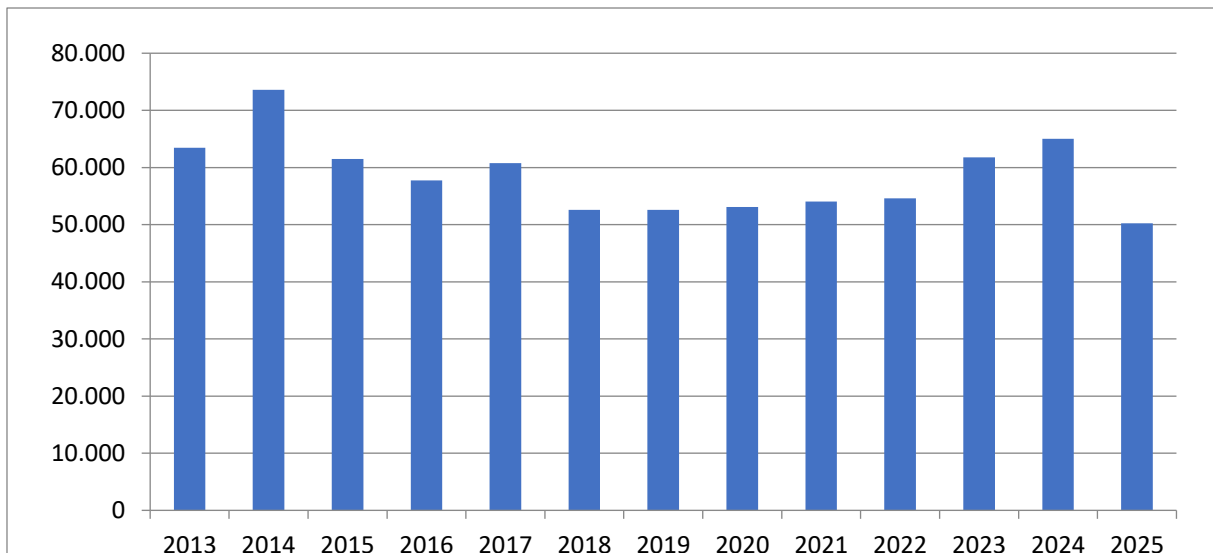


Abb. 2. Besucherzahlen pro Jahr im Findlingspark Nochten von 2013 bis 2025

Der Park ist saisonal geöffnet, in der Regel vom 15. März bis zum 15. November. Langfristig haben sich Monate Mai und September zu besuchertärksten herauskristalisiert. Im Rahmen der Datenerhebung wird unter anderem eine Postleitzahlabfrage durchgeführt. Diese zeigt, dass der überwiegende Teil der Besucher aus den Landkreisen Görlitz und Bautzen stammt, also aus einem Umkreis von etwa einer Autostunde. Der Park fungiert somit in erster Linie als regionales Ausflugsziel.

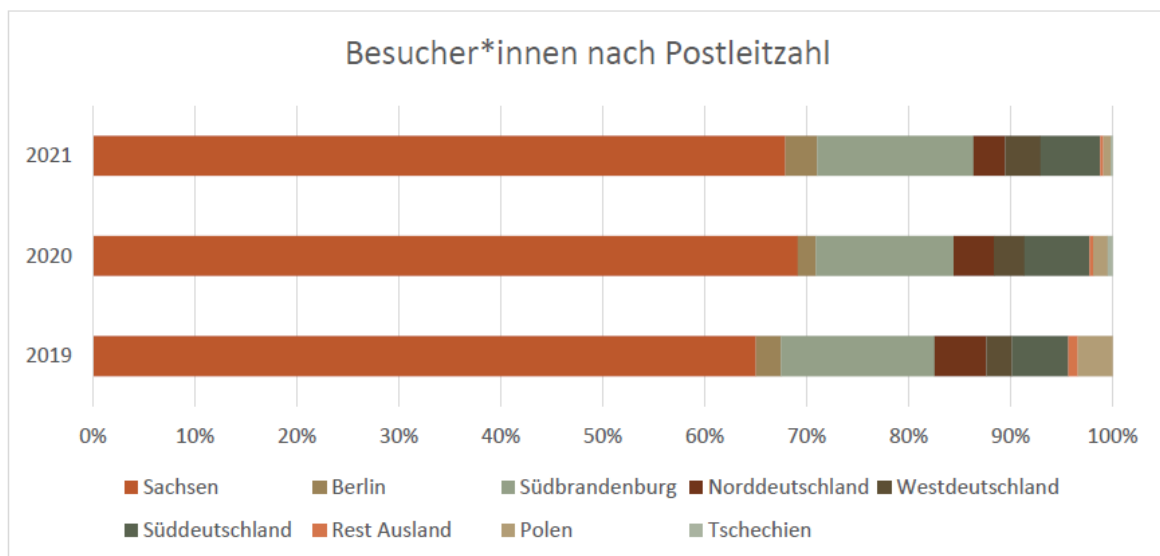


Abb. 3. Besucherherkunft in den Jahren 2019 - 2021

Besucher aus Polen sind bislang noch unterrepräsentiert, obwohl aufgrund der geografischen Nähe grundsätzlich ein großes Potenzial besteht. Eine stärkere Ansprache dieser Zielgruppe wird daher angestrebt.

Hinsichtlich der Besucherstruktur liegen keine detaillierten statistischen Auswertungen vor. Beobachtungen deuten jedoch darauf hin, dass ein hoher Anteil der Gäste aus älteren Personen besteht, was die demografische Struktur der Region widerspiegelt. Darüber hinaus zählen Familien mit kleinen Kindern zu einer wichtigen Zielgruppe, die insbesondere die

Spielangebote sowie die Möglichkeit schätzt, die abwechslungsreiche Landschaft zu erkunden.

2.1.5. Infrastruktur und Angebote

Der Findlingspark Nochten verfügt über eine gut ausgebaute und besucherorientierte touristische Infrastruktur, die ein komfortables und abwechslungsreiches Besuchserlebnis ermöglicht. Bereits bei der Anreise profitieren Gäste von einem großzügig angelegten Parkplatz, der auch für Reisebusse geeignet ist und somit Gruppenbesuche erleichtert.

Im Eingangsbereich befindet sich das Besucherzentrum, das als zentrale Anlaufstelle dient. Hier wird unter anderem eine interaktive „Eiszeit-Ausstellung“ präsentiert, die anschaulich die geologischen Hintergründe des Parks vermittelt. Ein Veranstaltungsraum wird derzeit im Rahmen eines Projektes modernisiert, zudem entsteht eine neue Informationsfläche mit Videopräsentationen. Auch sanitäre Einrichtungen sind im Eingangsbereich vorhanden. Ergänzend wird im Zuge aktueller Maßnahmen eine weitere öffentliche Toilette im Bereich des Spielplatzes errichtet.

Für das leibliche Wohl sorgt eine Gastronomieeinrichtung mit Innenbereich sowie einem ansprechend gestalteten Außenbereich mit Sitzmöglichkeiten im Grünen. Direkt am Eingang befindet sich zudem ein Souvenirshop, der eine Auswahl an regionalen Produkten, selbstgezogenen Pflanzen, Mineralien, thematisch passenden Dekorationsartikeln aus Stein sowie Literatur anbietet.

Im Park selbst stehen den Besuchern zahlreiche Rastmöglichkeiten in Form von Bänken und Aufenthaltsbereichen zur Verfügung. Die Wege sind behindertengerecht. Besonders für Familien ist das Angebot attraktiv: mehrere Spielbereiche, darunter ein Wüstenspielplatz, ein Wasserspielplatz sowie ein Barfußpfad, laden zum Entdecken und Mitmachen ein.

Ein wichtiger Bestandteil des Parks ist die Bildungs- und Wissensvermittlung. Diese wird durch ein breites Spektrum an Angeboten umgesetzt, darunter Führungen für verschiedene Altersgruppen sowie Parkrundfahrten, die insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen geeignet sind. Pro Jahr werden etwa 50 Führungen und rund 300 Rundfahrten durchgeführt. Im Rahmen des aktuellen Projektes wird das Angebot durch ein zweites elektrisch betriebenes Fahrzeug für Gästerundfahrten erweitert.

Darüber hinaus können Besucher den Park individuell über einen Erlebnispfad erkunden, der insbesondere für Familien konzipiert ist. Ergänzend steht eine Audioguide-App zur Verfügung, die verschiedene thematische Führungen für unterschiedliche Zielgruppen bietet. Für Kinder wurde zudem ein spezielles Audiospiel entwickelt, das den Park auf spielerische Weise erlebbar macht. Sämtliche Angebote – Führungen, Rundfahrten, Erlebnispfad und Audioguide – sind sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache verfügbar.



Abb. 4. Touristische Angebote im Findlingspark Nochten

Auch die allgemeinen Informationen zum Park, insbesondere die Website sowie Imageflyer, sind zweisprachig gestaltet und tragen dazu bei, den Findlingspark für das Publikum aus beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze zugänglich zu machen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Angebots im Findlingspark Nochten sind die vielfältigen kulturellen Veranstaltungen, die das Parkgeschehen über die reine Naturerfahrung hinaus bereichern. Das Spektrum reicht von Pflanzenbörsen über Konzerte bis hin zu Familienfesten und spricht damit unterschiedliche Zielgruppen an, sodass für nahezu jeden Besucher etwas Passendes geboten wird. Die Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit und werden sehr gut angenommen – allein an den Veranstaltungstagen verzeichnet der Park jährlich zwischen etwa 13.000 und 15.000 Besucher.

2.1.6. Stärken und Schwächen

Stärken des Findlingsparks Nochten:

- Einzigartigkeit des Konzepts: Der Park verbindet auf besondere Weise Landschaftsgestaltung, geologische Geschichte und die Transformation einer ehemaligen Tagebaufläche zu einem attraktiven Naturraum.
- Positives Image: In der Region genießt der Park eine hohe Bekanntheit und wird von Besuchern sehr positiv wahrgenommen.
- Gut ausgebaute Infrastruktur und vielfältiges Angebot: Ansprache eines breiten Publikums, darunter Senioren, Familien mit Kindern sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.
- Zweisprachigkeit der Angebote: Die konsequente Ausrichtung auf Deutsch und Polnisch schafft eine wichtige Grundlage für die Ansprache internationaler Gäste und bietet Potenzial für eine stärkere grenzüberschreitende Vermarktung.

Schwächen des Findlingsparks Nochten:

- **Finanzielle Stabilität:** Das Finanzierungsmodell ist stark von den Besucherzahlen abhängig und daher nur bedingt stabil.
- **Saisonale Ausrichtung:** Der Betrieb ist stark an die warme Jahreszeit gebunden; zudem fehlen wetterunabhängige Angebote für Regen oder die kälteren Monate.
- **Fachkräftemangel:** Die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter stellt eine zunehmende Herausforderung dar.
- **Eingeschränkte Erreichbarkeit:** Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie an überregionale Verkehrswege ist unzureichend.
- **Begrenzte Bekanntheit:** Insbesondere auf der polnischen Seite der Grenze ist der Park bislang noch nicht ausreichend bekannt und ausgeschöpft.

2.2 Schlosspark Łomnica (Lomnitz)

2.2.1. Geschichte und allgemeine Informationen

Die Schlossparkanlage Lomnitz zählt zu den bedeutenden historischen Gutsanlagen im Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska) in Niederschlesien und vereint auf eindrucksvolle Weise Architektur, Landschaftsgestaltung und lebendige Nutzung.



Abb. 5. Schloss Lomnitz

Die Ursprünge von Schloss Lomnitz reichen bis ins Mittelalter zurück, wobei die heutige Gestalt maßgeblich durch Umbauten im 17. und 18. Jahrhundert geprägt wurde. Besonders im 19. Jahrhundert entwickelte sich das Anwesen unter adligen Eigentümerfamilien zu einem repräsentativen Landsitz mit einem weitläufigen Landschaftspark.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel die Anlage zunächst, bevor sie ab den 1990er-Jahren von privaten Investoren aufwendig restauriert und schrittweise wiederbelebt wurde. Heute gilt sie als Beispiel für die modellhafte Revitalisierung eines historischen Gutes in Polen.

Die Anlage besteht aus mehreren Gebäudeteilen mit unterschiedlichen Funktionen. Der Hauptbau, das Große Schloss, erfüllt heute unter anderem museale und kulturelle Aufgaben und präsentiert die Ausstellung „Drei Jahrhunderte Leben im Schloss Lomnitz“. Ergänzt wird es durch das sogenannte „Witwenhaus/Kleines Schloss“, das zu einem Hotel mit einem kleinen, gemütlichen Restaurant umgebaut wurde und den Gästen Übernachtungen in historischem Ambiente ermöglicht. Der angrenzende Gutshof wurde ebenfalls umfassend restauriert und vereint heute Gastronomie, kleine Läden, Handwerk sowie Veranstaltungsräume. Dort finden regelmäßig Märkte, Feste und kulturelle Veranstaltungen statt, die sowohl Touristen als auch Einheimische anziehen. Der nach dem Hochwasser in Niederschlesien revitalisierte weitläufige Landschaftspark mit seinem Küchengarten steht allen Besuchern kostenlos zur Besichtigung und zum Spazieren offen.



Abb. 6. Einblicke in den Schlosspark und in den Küchengarten

2.2.2. Träger und Finanzierung

Die Finanzierung des Ensembles in Lomnitz erfolgt überwiegend durch private Mittel, insbesondere durch touristische Einnahmen. Der wirtschaftliche Betrieb des Schlosses liegt in den Händen einer Schloss-GmbH, die unter anderem das Hotel und Gastronomie führt und damit eine zentrale Einnahmequelle sichert.

Ergänzend dazu engagiert sich die Stiftung Dominium Lomnica – Stiftung für die Entwicklung der Kulturlandschaft – in der Umsetzung von Kultur- und Bildungsprojekten sowie Veranstaltungen. Ein Teil dieser Projekte wird durch öffentliche Fördermittel unterstützt; die zentralen Stiftungsaktivitäten werden jedoch überwiegend durch Einnahmen aus dem Ticketverkauf des Museums finanziert.

Das Zusammenspiel aus privatwirtschaftlichem Betrieb und gemeinnütziger Stiftungsarbeit ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung und den langfristigen Erhalt des Ensembles.

2.2.3. Lage und touristischer Kontext

Schloss Lomnitz liegt im Hirschberger Tal, einer der bedeutendsten Kulturlandschaften Niederschlesiens, die für ihre außergewöhnliche Dichte an Schlössern, Parks und historischen Anlagen bekannt ist. Die Region ist touristisch hervorragend erschlossen und zieht sowohl nationale als auch internationale Besucher an.



Abb. 7. Ensemble in Lomnitz eingebettet in die malerische Landschaft

Durch seine Lage in unmittelbarer Nähe zum Riesengebirge sowie zu weiteren historischen Anlagen ist das Schloss ein wichtiger Bestandteil regionaler Kulturrouten. Die Stadt Hirschberg (polnisch: Jelenia Góra) befindet sich nur etwa 8 km entfernt. Die nächstgelegene Großstadt Breslau (Wrocław) liegt rund 110 km östlich und ist in etwa 1,5 bis 2 Stunden erreichbar.

Die gute Erreichbarkeit sowie die Einbindung in touristische Netzwerke machen Schloss Lomnitz zu einem zentralen Anlaufpunkt im Kulturtourismus der Region. Von anderen vergleichbaren Anlagen im Hirschberger Tal unterscheidet sich Lomnitz insbesondere durch seine konsequente Ausrichtung auf Öffentlichkeit und Bildungsangebote. Während viele andere Schlösser überwiegend kommerziell als Hotels genutzt werden und nur eingeschränkt zugänglich sind, setzt Lomnitz gezielt auf Vermittlung, kulturelle Teilhabe und Offenheit für Besucher.

Insgesamt verbindet Schloss Lomnitz auf gelungene Weise historische Authentizität mit moderner Nutzung und stellt damit ein überzeugendes Beispiel für nachhaltige touristische Entwicklung im ländlichen Raum dar.

Die verkehrliche Anbindung ist vielfältig: Die Region ist über Bahn- und Busverbindungen gut erreichbar, unter anderem mit Anbindung nach Breslau, aber auch in Richtung Görlitz sowie weiterführenden Verbindungen nach Cottbus und Dresden. Zudem ist das Gebiet in ein Netz regionaler und überregionaler Radwege eingebunden, was insbesondere für naturnahen Tourismus von Bedeutung ist.

2.2.4. Zielgruppen und Besucherzahlen

Die genauen Besucherzahlen des Ensembles in Lomnitz sind schwer zu ermitteln. Es liegen zwar Angaben zu Übernachtungen sowie zu verkauften Eintrittskarten im Museum vor, jedoch können viele Gäste – beispielsweise jene, die lediglich den Gutshof oder den Park besuchen – nicht erfasst werden.

Auch die Beschreibung der Zielgruppen basiert überwiegend auf Beobachtungen und langjährigen Erfahrungen. Zu den Besuchern zählen sowohl polnische als auch deutsche Gäste. Unter den deutschen Besuchern befanden sich noch vor 10 bis 15 Jahren viele Menschen aus Schlesien, die infolge des Krieges ihre Heimat verlassen mussten und im Rahmen sentimentaler Reisen zurückkehrten. Diese Generation nimmt jedoch zunehmend ab.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche kulturinteressierte Besucher. Veranstaltungen sind gut besucht und auch Busreisen spielen eine wichtige Rolle – sowohl aus Deutschland als auch aus Polen. Aus Polen reisen zudem häufig Schulklassen an, beispielsweise im Rahmen des Geschichtsunterrichts.

2.2.5. Infrastruktur und Angebote

Das Ensemble verfügt über eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur. Parkplätze sind vorhanden; da die Kapazitäten jedoch bislang begrenzt waren, wurde im Rahmen des Projekts ein neuer Parkplatz errichtet. Lomnitz dient zudem häufig als Ausgangspunkt für die Erkundung der Region.

Eine ähnliche Situation besteht bei den sanitären Anlagen: Diese sind derzeit nicht in ausreichender Anzahl vorhanden und zudem nicht für alle zugänglich. Im Zuge des Projekts werden daher neue Anlagen errichtet.

Zum Angebot zählen gastronomische Einrichtungen im Dominium und im Witwenschloss, Geschäfte mit regionalen Produkten (unter anderem aus Leinen), ein Museum, ein Gebetshaus, ein Küchengarten sowie ein Park. Darüber hinaus stehen Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.



Abb. 8. Vielfältiges Angebot im Ensemble in Lomnitz

Das touristische Angebot ist vielfältig und ganzjährig ausgerichtet, wobei es dennoch Stoßzeiten gibt – insbesondere rund um Feiertage sowie in den Sommermonaten. Es umfasst unter anderem Museumsbesuche, Führungen, kulturelle Veranstaltungen, Märkte, gastronomische Angebote sowie Übernachtungsmöglichkeiten. Besonders hervorzuheben ist die Verbindung von Kultur, Geschichte und regionaler Kulinarik, die den Aufenthalt zu einem ganzheitlichen Erlebnis macht.

2.2.6. Stärken und Schwächen des Ensembles in Lomnitz

Stärken des Ensembles in Lomnitz:

- Authentizität (Geschichtserlebnis): das Ensemble vermittelt durch erhaltene Strukturen und Details eine glaubwürdige historische Entwicklung, überzeugt mit klar erkennbaren Zeitschichten und authentischem Charakter.
- Landschaftliche Attraktivität: idyllische Lage im Riesengebirgsvorraum mit Blick auf die Schneekoppe sowie reizvolle Umgebung mit weiteren Schlössern und Parks, Ruhe und Harmonie der Natur ist hier spürbar.
- Vielfältiges Gesamtangebot: Kombination aus Übernachtung, Gastronomie, Kultur, Bildung und Naturerlebnis an einem Ort.
- Zweisprachige Angebote: Angebote in deutscher und polnischer Sprache sprechen ein breites Publikum der Grenzregion an.
- Hohe Angebotsqualität: insgesamt hochwertiges touristisches und kulturelles Angebot, mit viel Liebe zu Details.

Schwächen des Ensembles in Lomnitz:

- Saisonalität: starke Schwankungen der Besucherzahlen mit sehr ruhigen Monaten (z. B. November, März) und stark frequentierten Zeiten (z. B. Maiwochenende).
- Geringere Bekanntheit: im Vergleich zu bekannten Zielen in der Umgebung wie Schneekoppe oder Riesengebirge weniger präsent im touristischen Bewusstsein.
- Hohe Unterhaltungskosten: kostenintensive Instandhaltung, insbesondere durch Anforderungen des Denkmalschutzes.

3. Analyse: Potenzial für die Parkpartnerschaft

3.1 Idee der Partnerschaft

Die Träger beider Einrichtungen haben bereits in der Vergangenheit zusammengearbeitet, unter anderem im Projekt „Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße“. Damit ist eine solide Grundlage für eine engere Zusammenarbeit vorhanden, da sich die Partner sowie ihre jeweiligen Aktivitäten bereits kennen.

Beide Einrichtungen eignen sich besonders für eine grenzüberschreitende Kooperation, da sie in ihren Regionen eine wichtige Rolle als „Botschafter“ erfüllen. Lomnitz ist die bekannteste Schlossparkanlage im Hirschberger Tal und lädt durch kulturelle Veranstaltungen sowie Ausstellungen zur Entdeckung der Region ein. Die Angebote sind zweisprachig ausgerichtet. Ähnlich verhält es sich im Findlingspark Nochten, wo die meisten Angebote ebenfalls von polnischen Gästen in ihrer Sprache genutzt werden können. Eine intensivere Zusammenarbeit dieser beiden Partner bringt somit Vorteile für die gesamte Region.



Abb. 9. Idee der Partnerschaft in schematischer Darstellung

Die Schlossparkanlage mit Gutshof in Lomnitz und der Findlingspark Nochten sind zwei Einrichtungen mit jeweils unterschiedlichem Charakter.

Lomnitz repräsentiert eine historische, denkmalgeschützte Schlossparkanlage und bietet Einblicke in das Leben auf einem adeligen Gutshof, in das frühere Alltagsleben sowie in regionales Handwerk. Der Park ist geprägt von alten, großen Bäumen, Sichtachsen und einer landschaftlichen Gestaltung mit offenen Wiesenflächen.

Der Findlingspark Nochten hingegen ist ein moderner Landschaftspark mit einer völlig anderen Entstehungsgeschichte. Er gilt als Beispiel für Rekultivierung und Landschaftswandel, da er auf einer ehemaligen Tagebaufläche entstanden ist. Gestalterisch stehen hier Findlinge im Mittelpunkt.

Diese Unterschiede können jedoch als Vorteil betrachtet werden. Es handelt sich nicht um zwei ähnliche Anlagen, wie etwa zwei Schlossparks, sondern um bewusst kontrastreiche Einrichtungen. Gerade diese Gegensätze machen die Kombination beider Reiseziele besonders interessant.

Gleichzeitig bestehen auch Gemeinsamkeiten:

- Beide Parks bieten Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung.
- An beiden Standorten treffen Natur und Kultur aufeinander.
- Beide richten sich an ähnliche Zielgruppen (Individualtouristen aller Altersgruppen sowie Reisegruppen).
- Beide verfügen über ein qualitativ gutes, zweisprachiges Angebot für eine breite Zielgruppe.

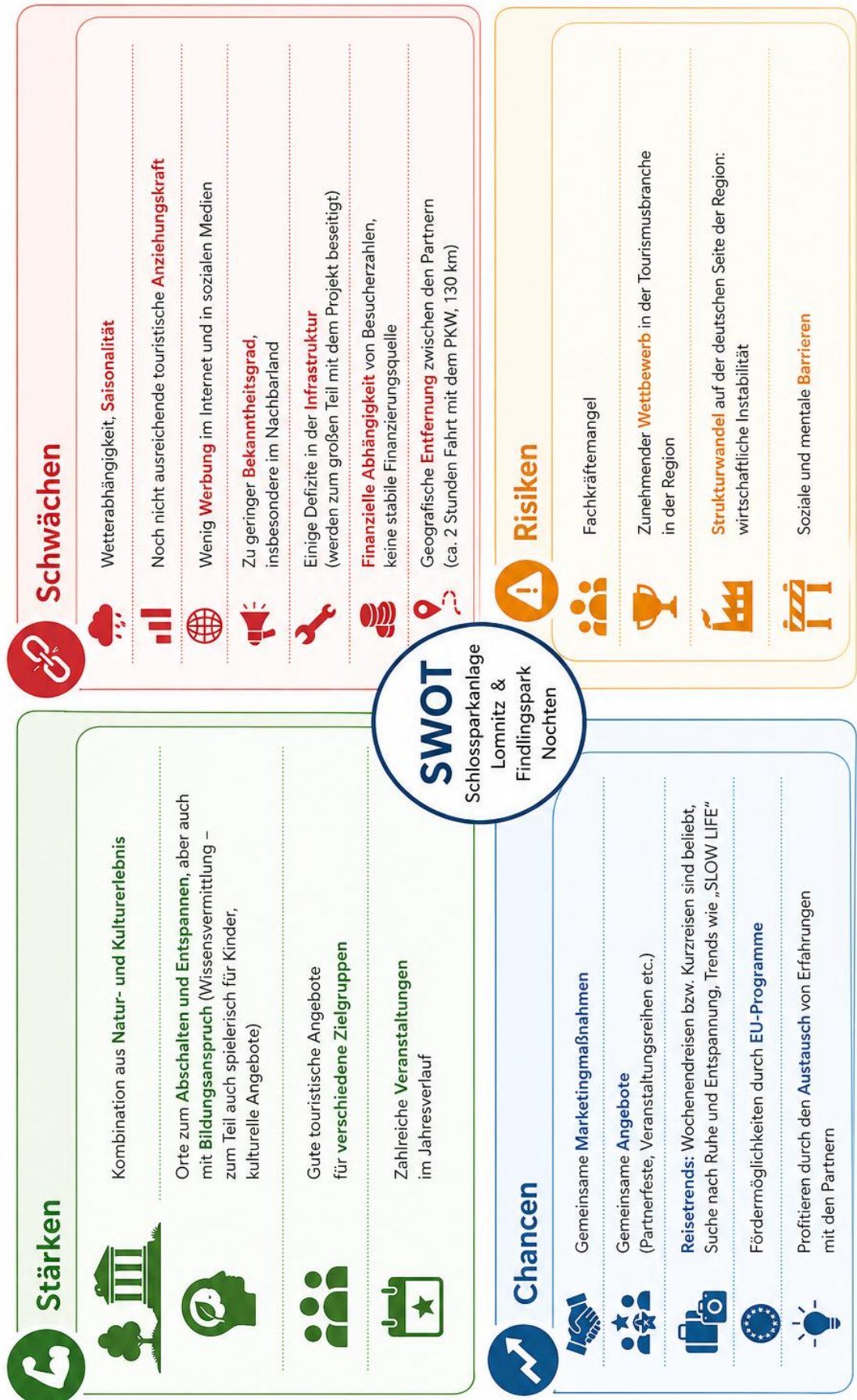


Abb. 10. SWOT-Analyse der Partnerschaft

3.2 Markt- und Zielgruppenanalyse

Die bestehenden Besuchergruppen beider Parks umfassen vor allem regionale Tagesgäste, Familien sowie natur- und kulturinteressierte Besucher. Während der Findlingspark stärker naturorientierte Gäste, Gartenfans, Senioren und Familien mit kleinen Kindern anspricht, zieht die Schlossparkanlage Łomnica vermehrt kulturhistorisch interessierte Touristen an.

Potenzielle Zielgruppen umfassen insbesondere Kulturtouristen, Gartenliebhaber, Senioren, Reisegruppen sowie zunehmend auch jüngere Zielgruppen, die an nachhaltigem Tourismus und Kurzreisen interessiert sind.

Aktuelle Trends zeigen eine steigende Nachfrage nach naturnahen Erlebnissen, nachhaltigen Angeboten sowie nach Kombinationen aus Kultur und Natur. Auch Kurzreisen und grenzüberschreitende Erlebnisse gewinnen an Bedeutung.

3.3 Wettbewerbs- und Vergleichsanalyse

Vergleichbare Angebote finden sich sowohl in Deutschland als auch in Polen in Form von Schlossparks, botanischen Gärten und Kulturlandschaften. Beide Parks positionieren sich in einem Marktsegment, das durch hohe Qualität, aber auch durch zunehmenden Wettbewerb geprägt ist.

Der Findlingspark hebt sich durch seine moderne Gestaltung und Einzigartigkeit ab, während Łomnica durch historische Authentizität punktet. Eine gemeinsame Positionierung als komplementäres Angebot bietet einen klaren Wettbewerbsvorteil.

4. Leitbild und strategische Ziele

4.1 Gemeinsames Leitbild

Findlingspark Nochten und Schlosspark Łomnica bilden gemeinsam einen grenzüberschreitenden Kultur- und Naturraum, der nachhaltigen Tourismus, Umweltbildung und kulturellen Austausch fördert und Besuchern ein einzigartiges Erlebnis zwischen moderner Landschaftsgestaltung und historischem Erbe bietet.

4.2 Strategische Ziele

Zentrale strategische Ziele sind die Profilierung als grenzüberschreitendes Garten- und Kulturerlebnis, die Steigerung der Besucherzahlen sowie die Verlängerung der Tourismussaison. Darüber hinaus sollen nachhaltige Angebote ausgebaut, Bildungsaspekte gestärkt und die regionale Wertschöpfung erhöht werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die soziale Inklusion.

5. Entwicklungsstrategie und Maßnahmen

5.1 Produktentwicklung

Die Entwicklung gemeinsamer Produkte und Angebote bildet einen zentralen Baustein der Entwicklungsstrategie.

Gemeinsame Angebote:

- Reisepakete (Ausflugsprogramme)

Es wurden 15 touristische Programme entwickelt, die die Angebote der Partner berücksichtigen und beide Standorte als einheitliche touristische Destination präsentieren. Die Pakete stellen fertige Besuchsangebote für verschiedene Zielgruppen dar (u. a. Familien, Senioren, Kulturinteressierte, Gartenliebhaber oder Aktivurlauber).

Sie wurden in Form übersichtlicher Informationsmaterialien aufbereitet, die von Reiseveranstaltern, Gästeführern sowie individuellen Besuchern der Region genutzt werden können. Häufig ist man aufgrund von Unkenntnissen der Region und der Sprache im Nachbarland verunsichert, was auch die Informationsbeschaffung im Internet erschwert.

Mit den fertigen Ausflugsvorschlägen und praktischen Informationen zu Parkplätzen, gastronomischen Angeboten etc. vor Ort werden Besucher dazu eingeladen, die Region zu entdecken.

- Partnerveranstaltungen / Veranstaltungsreihen

Mögliche Partnerveranstaltungen im Schlosspark Lomnitz und im Findlingspark Nochten können in unterschiedlichen Formaten umgesetzt werden und sowohl touristische als auch fachliche Zielgruppen ansprechen.

Ein Ansatz sind gemeinsame Gartenfeste, die zeitlich aufeinander abgestimmt und unter einem gemeinsamen Motto beworben werden. Besucher könnten so beide Standorte z. B. in aufeinanderfolgenden Monaten oder an aufeinanderfolgenden Wochenenden erleben. Ergänzend bieten sich saisonale Veranstaltungen wie Frühlings- und Herbstfeste, Pflanzenmärkte oder thematische Aktionstage rund um Gartenkultur und Landschaftsgestaltung an.

Ein weiteres attraktives Format sind Lichtveranstaltungen, bei denen beide Parks in den Abendstunden inszeniert werden. Durch abgestimmte Konzepte – etwa ähnliche Lichtmotive oder eine gemeinsame Geschichte – entsteht ein verbindendes Erlebnis, das zur Besichtigung beider Anlagen anregt.

Darüber hinaus sind kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, z. B. „Gartenmagie – Jazz im Park“, attraktiv. Auch Führungen mit speziellen Themenschwerpunkten könnten koordiniert angeboten werden.

Im fachlichen Bereich bieten sich gemeinsame Tagungen, Workshops oder Exkursionen an, beispielsweise zu Themen wie Garten- und Landschaftsarchitektur, Denkmalpflege, nachhaltige Parkbewirtschaftung oder Tourismusentwicklung. Solche Formate können gezielt Fachpublikum aus beiden Ländern ansprechen und den grenzüberschreitenden Austausch fördern. Beide Partner verfügen über Räumlichkeiten, Gastronomie und eine wunderbare Kulisse für die Durchführung von Fachveranstaltungen.

Durch eine abgestimmte Planung, gemeinsame Vermarktung und ggf. kombinierte Eintritts- oder Besuchsangebote können Synergien genutzt und die Wahrnehmung beider Parks als zusammengehörige Destination gestärkt werden. Entscheidend ist dabei die gemeinsame Darstellung beider Partnertermine, um ein breiteres, grenzüberschreitendes Publikum zu erreichen. Dies kann über Poster, Flyer, Zeitungsartikel sowie Einträge in den sozialen Medien erfolgen. Die Angebote bzw. Veranstaltungen müssen in diesem Fall zwingend zweisprachig ausgerichtet werden oder so gestaltet sein, dass Sprachkenntnisse nicht erforderlich sind (z. B. bei klassischen Konzerten).

Im Rahmen des Projektes werden erste solche Formate erprobt.

5.2. Gemeinsame Marketing- und Kommunikationsstrategie

Ein gemeinsamer Markenauftritt mit Logo und klarer Positionierung ist entscheidend für die Sichtbarkeit. Im Projekt war die Entwicklung eines Logos sowie einer gemeinsamen Internetseite zunächst nicht vorgesehen; diese Option – insbesondere die Entwicklung eines gemeinsamen Logos – sollte jedoch weiterhin geprüft werden.

Der Aufwand für die Pflege einer zusätzlichen, zweisprachigen Internetseite ist vergleichsweise hoch. Eine Facebook-Seite oder ein Instagram-Kanal für „Gartenmagie“ erscheinen daher als lebendige, bildbasierte Präsentations- und Kommunikationsplattformen sinnvoller.

In der Kommunikation für „Gartenmagie“ können gezielt Storytelling-Ansätze sowie hochwertiges Bild- und Videomaterial eingesetzt werden. Der Schwerpunkt soll dabei von klassischen Druckmaterialien stärker auf digitale Kanäle – wie Reiseblogs, Instagram, Facebook und TikTok – verlagert werden.

Folgende Maßnahmen sind im Projekt vorgesehen:

- gemeinsame Pressemitteilungen, Werbung in der Presse sowie Zeitungsartikel auf beiden Seiten der Grenze,
- Radiospots,
- Druck und Verteilung von Imageflyern in beiden Sprachen auf beiden Seiten der Grenze,
- Beiträge auf den Internetseiten der Parks, in sozialen Medien und auf thematischen Blogs,
- Herausgabe einer Broschüre in Form eines Stempelbuchs („Reisepass“), die zum Besuch von Parks und Gärten beiderseits der Grenze motiviert,
- gezielte Ansprache von Touristinformationen, Reiseanbietern und Reiseführern über Mailings mit Informationen zu aktuellen Angeboten,
- Einrichtung touristischer Informationspunkte in Lomnitz und Nochten mit verschiedenen multimedialen Angeboten – hier Auslage von Druckmaterialien des Partners und Präsentation von Videobeiträgen (Maßnahme im Rahmen des Projekts „Gartenmagie...“).

Die Informationen sollen zweisprachig und möglichst barrierefrei – in einfacher bzw. leichter Sprache – über verschiedene Kanäle verbreitet werden, um ein breites Publikum zu erreichen.

5.3 Infrastruktur und Service

Die Verbesserung der Besucherinformation, die Schaffung neuer Parkplätze und Toiletten sowie der Ausbau barrierefreier Angebote sind zentrale Maßnahmen im Projekt „Gartenmagie“ und bereiten beide Destinationen auf ein steigendes Besucheraufkommen vor.

Digitale Angebote wie Apps oder Audioguides können das Besuchserlebnis zusätzlich aufwerten. Im Rahmen des Projekts entstehen Geländespiele für Familien – diese sollen gemeinsam vermarktet werden als spielerische Angebote zur Erkundung beider Standorte.

Im Findlingspark wird besonderer Wert auf Barrierefreiheit gelegt: Es entsteht eine „Toilette für alle“, und ein E-Fahrzeug für Parkrundfahrten wird angeschafft.

Weitere infrastrukturelle Ziele, die im aktuellen Projekt nicht vorgesehen sind, sind:

- Entwicklung wetter- und saisonunabhängiger Angebote sowie die Schaffung baulicher Voraussetzungen dafür,
- in Łomnica: Sicherung und Wiedernutzbarmachung denkmalgeschützter Bausubstanz rund um den Gutshof,
- im Findlingspark: Schaffung neuer Infrastruktur am Park, insbesondere für Gäste mit längerer Anreise (z. B. aus Polen), wie Unterkünfte am Park oder ein Wohnmobilstellplatz, sowie der Ausbau von Angeboten für aktive Freizeitgestaltung mit der ganzen Familie, die gleichzeitig zusätzliche Einnahmequellen erschließen (z. B. Kletterpark, Baumwipfelpfad, Minigolfanlage etc.).

5.4 Organisation der Partnerschaft

Die Kooperation sollte auf einem klar definierten Modell basieren, das Aufgaben und Verantwortlichkeiten eindeutig regelt. Im Rahmen des Projekts finden regelmäßige Abstimmungen sowie eine gemeinsame Projektplanung und Umsetzung der Maßnahmen statt.

Nach dem Projektabschluss im Frühjahr 2028 soll die Zusammenarbeit weitergeführt werden. Abstimmungen erfolgen jeweils zum Jahresende zur Planung gemeinsamer Aktivitäten sowie im Jahresverlauf zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.

6. Umsetzungsplan

Die Umsetzung erfolgt in kurz-, mittel- und langfristigen Phasen. Kurzfristig stehen Marketingmaßnahmen und erste Kooperationen im Fokus, mittelfristig die Entwicklung gemeinsamer Produkte und langfristig die Etablierung der Partnerschaft.

Als erste Etappe der Zusammenarbeit gilt das gemeinsame INTERREG-Projekt. Weitere Maßnahmen werden priorisiert und klaren Verantwortlichkeiten zugeordnet. Die Finanzierung erfolgt insbesondere über EU-Förderprogramme sowie nationale und regionale Mittel. Weitere gemeinsame Projekte werden angestrebt.

Maßnahmenplan

2025

Startphase – Entwicklung der Grundlagen für die Zusammenarbeit:

- 4 interne Partnertreffen zum Kennenlernen und Austausch (2 in Nochten, 2 in Łomnica), teilweise ergänzt durch Gespräche mit externen Experten
- Erprobung erster gemeinsamer Partnerveranstaltungen (Thema: Ostertraditionen in Polen und Deutschland)
- Bau eines neuen Parkplatzes in Łomnica
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines deutsch-polnischen Workshops für Touristiker in Łomnica im Oktober
- Erste gemeinsame Werbemaßnahmen
- Entwicklung eines Geländespiels für den Findlingspark als Audioguide

2026

Festigung der Zusammenarbeit, Verbesserung der Infrastruktur:

- Abschlussarbeiten an der gemeinsamen touristischen Strategie
- Erarbeitung von 15 Ausflugsvorschlägen sowie deren Bewerbung, Motivation zur Entdeckung der „Gartenmagie“
- Weitere gemeinsame Werbemaßnahmen
- Zum Saisonstart: Einführung des neuen Audio-Geländespiels in Nochten
- Entwicklung und Einführung eines Geländespiels in Łomnica
- Durchführung eines Garten- und Sommerfestivals in beiden Parkanlagen als Partnerveranstaltung
- Fertigstellung von Baumaßnahmen im Findlingspark: neue Sanitäreanlage mit „Toilette für alle“ auf dem Spielplatz
- Anschaffung eines Elektrofahrzeugs für Gästefahrten im Findlingspark Nochten
- Partnerveranstaltungen im Herbst
- Workshop für Touristiker in Nochten im Herbst
- Umgestaltung des „Großen Saals“ im Besucherzentrum Nochten zur ganzjährigen Nutzung für verschiedene Zwecke und Veranstaltungen

2027

Vertiefung der Zusammenarbeit: Informationspunkte

- Bauliche Anpassung (Umbau) einer Scheune zur Errichtung eines Informationspunktes sowie öffentlicher Toiletten (auch barrierefrei) in Łomnica
- Errichtung eines Informationspunktes in Łomnica in der renovierten und entsprechend umgebauten Scheune
- Errichtung eines Informationspunktes im Besucherzentrum in Nochten
- Abschlusstagung in Łomnica
- Planung der weiteren Zusammenarbeit und Maßnahmen für 2028

2028

Projektabschluss und Planung von weiteren, gemeinsamen Vorhaben

- Projektevaluierung
- Regelmäßige Treffen
- Weiterführung der Partnerveranstaltungen
- Ausstattung der Informationspunkte mit Druckmaterialien und Videobeiträgen der Partner
- Weitere gemeinsame Werbeaktionen

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Der Erfolg der Strategie wird anhand definierter Kriterien wie Besucherzahlen, Bekanntheitsgrad und wirtschaftlicher Effekte gemessen. Evaluationsmethoden umfassen quantitative und qualitative Analysen.

Die Strategie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst bzw. mit neuen Ideen ergänzt, weitergeschrieben.

8. Fazit und Ausblick

Die Partnerschaft zwischen dem Findlingspark Nochten und der Schlossparkanlage Łomnica bietet großes Potenzial für eine nachhaltige touristische Entwicklung im deutsch-polnischen Grenzraum. Durch die Kombination von Natur und Kultur entsteht ein attraktives Gesamtangebot, das neue Zielgruppen anspricht.

Langfristig kann die Kooperation als Modell für grenzüberschreitende touristische Entwicklung dienen und einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region leisten.

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren (Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e.V. und Dominium Lomnitz – Stiftung für die Entwicklung von Kulturlandschaft) und kann nicht mit dem offiziellen Standpunkt der Europäischen Union gleichgesetzt werden.